

Bericht des Hallenreferenten/ Hallenausschuß im Jahr 1998

Im März letzten Jahres übernahm ich die Funktion des Hallensportbeauftragten im Stadtsportverband. Ausschlaggebend für mein Engagement war das erbärmliche Scheitern des Projekts „Schwaketensporthalle“, aber auch der Stillstand bei der Planung des Ersatzbaus für die Rheinguthalle, sowie die mittlerweile dramatische Lage im Sportbereich allgemein, die sich auch in meinem Verein durch unsäglich schlechte Hallenbedingungen bemerkbar macht.

A) Ersatzbau Rheinguthalle / Schänzlesporthalle

Nach dem für Konstanz fast schon traditionellen aus kleinmütigen Motiven sich selbst blockierenden Gerangel (sowohl in Politik wie im Sport) und der letztendlichen Ablehnung um die Schwaketensporthalle, ging es 1997 in erster Linie um das weitere Fortgehen bei der Ersatzbeschaffung für die Rheinguthalle. Planerisch ist das Gelände am Schänzle gesichert, es geht um die Umsetzung. In vielen Gesprächen mit dem Sport- und Bäderamt und anderen Verwaltungsstellen wurde ein Raumprogramm für die neu zu erbauende Sportstätte erarbeitet. Es ist darauf hinzuweisen, daß von Beginn an auch Vertreter des TV Konstanz in die Arbeit mit eingebunden waren. Die Zusammenarbeit der beteiligten Vereine, des Sport- und Bäderamtes und des Stadtsportverbandes kann in dieser Phase als mustergültig bezeichnet werden. Spätere Bemühungen, dieses Anforderungsprogramm im Gemeinderat zu kürzen, konnten sachlich begründet widerlegt werden, somit wird das von uns mit ausgearbeitete Programm zur Grundlage des Architektenwettbewerbs gemacht. In einem Gespräch mit Baubürgermeister Fouquet, H. Kumm (Hochbauamt), H. Zeller (Planungsamt) und Dr. Geiger (Sport- und Bäderamt) konnte ein Zeitplan fixiert werden, nachdem in diesen Wochen die Ausschreibung des Architektenwettbewerbs auf den Weg gebracht wird. Die Halle soll dann ab Frühjahr 1999 gebaut werden, die Fertigstellung ist auf Ende 2000 geplant.

Vorsicht ist aber nach wie vor angesagt, denn das Gesamtprojekt ist zwar vom Gemeinderat abgesegnet, doch die Finanzierung ist noch lange nicht gewährleistet !!!

Das Projekt muß von Anfang an als in vier Einheiten untergliedert ((a) Ersatzbau Rheinguthalle; (b) Ersatz Sportanlagen / Räume TV Konstanz; (c) Ersatz Rheinguthallensportplatz; (d) Neubau Judoclub) angegangen werden, auch bei der Kostenermittlung. Offene Fragen müssen schnellstens mit TV Konstanz geklärt werden (Wohnung für Hallen- / Platzwart ???; Wohnung für Gaststättenpächter ???). Nur eine Gaststätte (öffentlich in Verantwortung und als Clubheimersatz für TV Konstanz), Verpflegungs- und Getränkebereich für Großveranstaltungen davon unabhängig in der neuen Halle). Die Anforderungen des Schulsport müssen insbesondere bei den Ausführungsplanungen der Halle (Wände / Decken / Beleuchtung / Geräteräume) und den Duschen berücksichtigt sein. Der Stadtsportverband tritt für alle seine Vereine ein. Es ist aber zu hinterfragen, ob ein solches Projekt in der vernünftigen Gesamtkonzeption daran scheitern könnte, daß von Verwaltungsseite der Judo-Club Konstanz (von dem nur ein einziges Antragsschreiben existiert), mit ca. DM 600.000-800.000 für ein neues Vereinsheim, Judoraum, etc. gefördert wird. Diese Kosten sind nicht in den Ersatzbau Rheinguthalle geschweige denn in die Ersatzbauten TV Konstanz einzurechnen.

Hier muß der Konstanzer Sport aufpassen, daß ein Projekt planerisch nicht so groß dimensioniert wird, daß es gar nicht zur Umsetzung kommen kann. Leider haben wir bis zur Drucklegung dieses Berichts noch keine Antwort vom Oberbürgermeister zum weiteren Fortgehen des Projekts im politischen Bereich.

B) Sporthallensituation

In sechzehn Jahren (!) gelang es Konstanz nicht, auch nur eine neue Halle für die sporttreibende Bevölkerung zu bauen, die Investitionen in diesem Bereich waren schlichtweg nicht vorhanden. Während es den Gemeinden Allensbach, Radolfzell, Meersburg, Singen gelungen ist, mit modernen Sportanlagen auf die Bedürfnisse der insbesondere jungen Menschen zu reagieren, befindet sich Konstanz im baulichen Bermuda-Dreieck. Die planerische Sicherung von größeren Sportgeländen ist nicht vorhanden, eine Sportstättenleitplanung wurde immer wieder gekippt. Die Bilanz steht jedenfalls im Investitionsbereich auf Null. Es ist zu hoffen, daß nach den Millioneninvestitionen in den Straßenbau, die Kultur und andere wichtige kommunale Aufgaben, der neue Baubürgermeister auch den Sport in seine Zielvorgaben miteinbezieht, denn nicht nur der Ersatz der Rheinguthalle wird benötigt, sondern auch mindestens eine weitere große Dreifachhalle.

C) Zählung

Es soll noch vor den Sommerferien ein Zählung der Sportgruppen in Konstanz stattfinden, hierbei soll flächendeckend der Sport und seine Teilnehmerzahlen erfaßt werden, um auch gegenüber der Verwaltung und Öffentlichkeit mit besseren Zahlen arbeiten zu können, was die Sportstätten angeht. Näheres hierzu werden alle Vereine in einem gesonderten Anschreiben erfahren. Die Vereine werden gebeten ihre Übungsleiter zu informieren und um Mitarbeit zu bitten, die Erfasser bekommen für ihre Tätigkeit ein Schreiben vom Sport- und Bäderamt der Stadt Konstanz und vom Stadtsportverband. Ich bitte dringend um Unterstützung, denn wie man hört sind schon wieder finanzielle „Grausamkeiten“ im Gespräch.

D) Sportstättenleitplan für Konstanz

Nach wie vor müssen wir Hallensportler, aber auch die anderen Sportarten (Fußball !!!) politisch die knappen Flächen in der Zukunft sichern, Hierzu ist folgendes zu unternehmen, dies soll im kommenden Jahr Programm sein:

Genauere Ermittlung was in den nächsten 15-20 Jahren an Rasen - und Hallensportplätzen in Konstanz nach der demographischen Entwicklung benötigt wird (mit anderen Sportstätten / Bädern sind wir ausreichend versorgt). Trendsportarten sind davon auszunehmen, denn hier finden sich immer wieder Nischen. Genaue Bedarfsermittlung zum jetzigen Zeitpunkt somit auch eine Feststellung der fehlenden Sportstätten. Welche (zusammenhängenden ??) Flächen sind für den Sport in den nächsten Jahren ausweisbar, was ist in den bestehenden Arealen / Hallen zu optimieren ? Planungs- und Erweiterungsvorstellungen der Vereine erfragen und eventuell mit einarbeiten (Möglichkeit von Zusammenschluß von Vereinen ??? / Möglichkeit von gemeinsamer Nutzung von Plätzen und Clubräumen). Diese Zusammenstellung sollte über das Sport- und Bäderamt erfolgen, dann mit den Vereinen / Stadtsportverband / Parteien diskutiert werden und in eine Sportstättenleitplanung einmünden, wie sie in anderen Städten zum Vorteil aller häufig bereits existiert bzw. umgesetzt wird. Der bereits existierende Plan des Stadtsportverbandes kann von seiten der Vereine eine Grundlage bilden.

E) Ausblick

Konstanz muß mutig sein, und das geht nur mit zukunftsweisenden Projekten und Planungen. Der Haushalt 1997 (ohne Investitionen) pro Einwohner drückte die seit Jahren bestehende Ungleichgewichtung in der Stadt Konstanz aus. Pro Einwohner wurden für Kindergärten, Kinderhorte, Jugendpflege und sonstige soziale Einrichtungen DM 144,01 p.A., für die Förderung des Sports, der

Sporthallen und Sportplätze DM 40,77 p.A. und für Philharmonie, das Stadttheater, die beiden Museen, die sonstige Musikpflege, die Büchereien und die sonstigen kulturellen Einrichtungen DM 181,71 DM ausgegeben. Es ist nicht begründbar, daß allein für das Stadttheater pro Einwohner doppelt soviel ausgegeben wird wie für den gesamten Sportbetrieb aller Vereine, Sportarten und Menschen in Konstanz (ohne die Bäder) !. Hier ist es unsere Aufgabe als Interessenvertretung Fragen zu stellen und Begründungen zu verlangen.

Der Gesamtanteil, der Ausgaben für den Sport liegt im Haushalt der Stadt Konstanz (1997) bei 2,9 %. Dies allein ist schon bitter genug, hier aber auch noch zu kürzen, ist nicht nachvollziehbar. Im Jahr 1998 werden dem neuen Wessenberghaus Mehrausgaben von ca. DM 200.000 zugestanden, während durch unserer (harte) Überzeugungsarbeit erreicht wurde, daß keine Kürzung für den Sport in 1998 erfolgt. Dies ist eine Ohrfeige aller im Sport ehrenamtlich tätigen Menschen und für die Jugend im Sport., und trotzdem werden wir hellhörig bleiben müssen.

Das Argument „Sport soll die Kultur nicht ausspielen“ ist in dieser Stadt hinfällig, denn Tatsache ist, daß der Sport lange Jahre ruhig gehalten hat und auf konstruktive Gespräche gesetzt hat. In Zukunft kann man nur noch sagen „Die Kultur soll den Sport nicht ausspielen“. Hier wird auch das Gesamtverhältnis in einer Stadt zu diskutieren sein.

Abschließend ist zu bemerken, daß es trotzdem einige positive Ansätze gibt, beide neuen Bürgermeister erklären sich selbst als „sportfreundlich“, Gespräche des Stadtsportverbandes mit den Fraktionen im Gemeinderat haben erfreuliche Aspekte erbracht, die Zusammenarbeit mit dem Sport- und Bäderamt ist auf einer guten Basis angesiedelt.

Konstanz, den 16. Februar 1998

Harald Schuster